

DEUTSCHE SPUREN IM RUMÄNISCHEN TECHNISCHEN FACHWORTSCHATZ WURDEN NICHT VERWISCHT

Maria-Dana GROSSECK

Politehnica University of Timisoara

Zusammenfassung: Die kulturellen und geistigen Interessen wechseln im Laufe der Zeiten. In unserer heutigen Sprache haben sie alle ihre Spuren hinterlassen. Das Interesse am irdischen Weltgeschehen verschwindet eigentlich nie. Manchmal schläft es ein, erwacht aber immer wieder und wenn es dazu nicht kommt, sollte es wachgerüttelt werden. Das wechselvolle Leben, die Übermacht der Technik, das Eingreifen der Wissenschaft in allen Lebensbereichen, das Gewicht der Verwaltung und die internationalen Verflechtungen haben auch sprachlich ihre Spuren hinterlassen und zu neuen Wegen geführt. Die deutsche Sprache hinterließ im rumänischen technischen Fachwortschatz Spuren die auch im aktuellen Kontext ihre Gültigkeit nicht verloren haben, mehr sogar, sie bieten einen Ausgangspunkt für den Kontakt mit der deutschen Sprache auch in anderen Bereichen.

Schlüsselwörter: Fachsprachen, Terminologie, Technik, Fachwortschatz, Kommunikation, Entlehnungen

1. Einführung

Schlagwörter wie "Technologierevolution", "internationale Zusammenarbeit", „multi-nationale Konzerne" und "Wissenstransfer" lenken die Aufmerksamkeit der Gesellschaft in Richtung Internationalisierung. Die heutige Informationsgesellschaft rückt die Globalisierung, die Kommunikation und den Handel auf internationalen Absatzmärkten in Europa und weltweit in den Vordergrund. Eine Lösung zur Überwindung der Sprach- und Kulturbarrieren ist gefordert. Aufgrund des wachsenden Bedarfs zu kommunizieren, und kommunizieren bedeutet verstehen und sich verständlich machen, sind die Menschen bestrebt den gleichen Wortschatz zu teilen, dieselbe Sprache als Instrument zu verwenden. Verstehen von Fachtexten bedeutet, die Zusammenhänge der fachsprachlichen Information kognitiv erfassen, d. h. ihre Bedeutung und ihren Sinn begreifen, also Fachwissen erwerben und dadurch eine höhere Ebene des fachlichen Könnens erreichen.

In allen Bereichen hat das menschliche Wissen zugenommen und gleichzeitig auch die Anzahl der Fachwörter. Deshalb ist es besonders wichtig, neue Fachwörter bald nach ihrer Entstehung zu erfassen und ihre Bedeutung zu klären, beziehungsweise festzulegen und sie den Interessenten zugänglich zu machen.

Trotzdem ist es nicht immer möglich gewesen dieses Ziel zu erreichen, auch wenn die Bestrebungen groß waren. Hier beziehe ich mich auf eine gewisse Gruppe, und zwar jene der Handwerker, die entlang der Geschichte oft ihren eigenen Fachwortschatz zusammenstellte, der tonangebend war und schliesslich auch von anderen Kategorien übernommen und angewendet wurde. Technische Dokumentation wie Bedienungsanleitungen, Reparaturanleitungen und Handbücher bilden den größten Anteil der Fachtexte, in welchen die jeweilige Terminologie vorzufinden ist. Da für jede

neue Erfindung, Entdeckung oder Entwicklung entsprechende Begriffe und Benennungen gefunden werden mußten, kann man entlang der Zeit bemerken, dass auch die deutsche Sprache ihren Anteil am Beitrag der Entwicklung durch mehr oder weniger eigene Ausdrucksformen in der rumänischen Fachsprache hervorgebracht hat.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen lexikalische und ansatzweise auch semantische Beispiele von Termini aus verschiedenen Fachbereichen wie Technik-Förderungstechnik, Metallurgie, Mechanik-Maschinenbau-Werkzeuge, Elektronik-Elektrotechnik, Bauwesen-Architektur, Holzverarbeitung, Druckwesen, Textilindustrie, die ihren Ursprung in der deutschen Sprache haben. Zur Argumentation und als Erklärung für die Anwesenheit deutscher Wörter im rumänischen Fachwortschatz wurde der kulturhistorische Aspekt als Beweismittel zur Hilfe gezogen. Ich hielt es für wichtig, deutsche Fachwörter in den Vordergrund zu rücken und zu erklären, wieso diese sogar nach geraumer Zeit produktiv sind, warum der Entlehnungsprozess aus der deutschen Sprache noch bemerkbar ist und welche Erklärung man dazu hat.

Der entgegengesetzte Aspekt ist aber auch erwähnenswert, und zwar welches die Gründe der „Ausschaltung“ einiger Termini waren, oder ob sie sich den Neuerungen angepasst haben und beibehalten wurden.

2. Deutsch – einstige Wissenschaftssprache der Welt

Miteinander leben bedeutet gleichzeitig miteinander kommunizieren, das ist soviel wie ein gemeinsames Kommunikationssystem haben, also eine gemeinsame Sprache. Damit Menschen zusammenwirken können, müssen sie sich durch Sprache verständigen. Soziologen haben für das Zusammenleben und -wirken den Begriff "Verkehrsgemeinschaft" geprägt. Für die Menschen, die darin leben, ist "Kommunikation" unerlässlich, und das erzwingt geradezu eine gemeinsame Sprache. Sprechen allein reicht aber nicht aus, denn das Gesagte verschwindet meistens. Erhalten bleibt das Geschriebene und niedergeschrieben wird, was die Zeit bewegt, was im allgemeinen Interesse ist. Doch die kulturellen und geistigen Interessen wechseln im Lauf der Zeiten. In unserer heutigen Sprache haben sie alle ihre Spuren hinterlassen. Das Interesse am irdischen Weltgeschehen verschwindet eigentlich nie. Manchmal schläft es ein, erwacht aber immer wieder und wenn es dazu nicht kommt, sollte es wachgerüttelt werden. Das wechselvolle Leben, die Übermacht der Technik, das Eingreifen der Wissenschaft in allen Lebensbereichen, das Gewicht der Verwaltung und die internationalen Verflechtungen haben auch sprachlich ihre Spuren hinterlassen und zu neuen Wegen geführt.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann in Deutschland die Industrialisierung. Mit den Arbeitermassen, die die Industrie aus den damals überbevölkerten Landgebieten anzog, entstanden mit großer Geschwindigkeit die neuen Großsiedlungen. Die sozialen Verhältnisse, zwangen die Einsiedler, sich Schritt für Schritt ihre Rechte in der Industriegesellschaft zu erkämpfen. Sie forderten ihren

Anteil am öffentlichen Leben und an den allgemeinen Bildungsmöglichkeiten. All diese Geschehnisse spielten eine wichtige Rolle in der Sprachentwicklung und im Erringen eines Platzes in der Weltgeschichte. So gewann die deutsche Sprache sowohl in den Natur-, in den Ingenieur- als auch den Geisteswissenschaften weltweite Geltung. Im 19. Jahrhundert und sogar bis zu Beginn des Ersten, ja sogar des Zweiten Weltkrieges besaß das Deutsche noch eine große Bedeutung als internationale Wissenschaftssprache, wie auch Ulrich Ammon in seinem Buch *Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache?* erklärt. Dissertationen wurden in vielen Ländern sehr häufig in deutscher Sprache verfasst.

Die deutsche Sprachgemeinschaft ist zur Kommunikation in allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen und Handlungsfeldern übergegangen und verwendete die eigene Sprache. Die Verwendung des Deutschen für die wissenschaftliche Kommunikation blieb nicht auf die deutsche Sprachgemeinschaft beschränkt. Deutsch wurde viel mehr auch von Wissenschaftlern anderer Sprachgemeinschaften verwendet. Es begann bis zu einem gewissen Punkt eine ähnliche Rolle wie einst das Lateinische und später das Französische zu spielen. Deutsch wurde vor allem in der Wissenschaft eine internationale Sprache. In der Wirtschaft und Diplomatie war es nicht der Fall. Die deutsche Sprache, die sowohl in den Natur-, in den Ingenieur- als auch den Geisteswissenschaften einmal, wie vorher beschrieben, weltweite Geltung hatte, hat in den Naturwissenschaften heute fast keine Bedeutung mehr. Nur noch ein kleiner Prozent der veröffentlichten naturwissenschaftlichen Beiträge erscheinen noch in deutscher Sprache. In deutschen Unternehmen erfahren ausländische Wissenschaftler, die als Gäste kommen, oder einheimische Angestellte, dass Deutschkenntnisse nicht erforderlich sind, um in den Unternehmen mit den Kollegen kommunizieren zu können: Englisch reicht aus. Selbst bei Tagungen wird zunehmend Englisch als Verkehrssprache angegeben.

Der Verzicht auf Deutsch als Wissenschaftssprache ist ein Verzicht auf eine langjährige Tradition und in Deutschland ist es der Verzicht auf die eigene Tradition selbst.

Die Gründe für diesen Verlust an Bedeutung und Ansehen liegen sicherlich in den politischen Ereignissen, die mit dem Ersten Weltkrieg und besonders mit dem Zweiten Weltkrieg verbunden waren. Aber neben diesen Gründen spielen auch andere Faktoren eine immer größere Rolle. Die so genannte "Globalisierung" und die mit ihr verbundenen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie die dominierende Rolle der Vereinigten Staaten und damit des Englischen verstärkt ohnehin die bestehenden Tendenzen in der internationalen Kommunikation.

3. Kulturhistorische Aspekte als Grund für das Vorhandensein der deutschen Termini im rumänischen Sprachraum

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erlebt die Gesellschaft Südosteuropas eine tiefgreifende Wandlung die nicht zuletzt auf den Industrialisierungsprozess zurückzuführen ist. Dieser Veränderung unterzieht sich auch Rumänien und erlebt

einen wirtschaftlichen und kulturellen Umbruch. Die Struktur und Lebensweise der Städte ändert sich. Doch ein Jahrhundert früher sind auch schon solche Spuren zu bemerken. Auf diese möchte ich mich im Folgenden beziehen.

Es ist bekannt, dass durch die große Einwanderungswelle, die im 18. Jahrhundert erfolgte, Schwaben das Banaterland besiedelten, um hier Gewerbe und Handel zu treiben. Handwerker, Berg- und Facharbeiter wurden angeworben. Sie brachten hoch entwickelte Agrar- und Handwerkstechniken mit, von denen im Laufe der Zeit auch die umliegenden Gemeinschaften der Rumänen, Serben und Ungarn Nutzen zogen.

Die Einwanderer bringen frische Ideen und Kenntnisse mit, welche die Kultur, Mentalität und technische Entwicklung des Landes fördert und es damit bereichert.

Die industriellen Anlagen wurden auf dem höchsten technischen Stand der Industrie der damaligen Zeit gebaut. Um die Mitte des Jahrhunderts nimmt der Bau von Eisenbahnlinien einen großen Aufschwung. Im Bereich des Hüttenwesens, des Metall- und Maschinenbaus finden wir Fachwörter deutscher Abstammung, die auch heute noch als Beweismittel dienen. Spezialisten aus der Steiermark, aus Tirol, Böhmen und der Slowakei modernisierten grundlegend die angewandten Technologien im Bergbau, Transport und in der Metallverarbeitung.

Die Maschinenbauindustrie spielt gleichzeitig eine wichtige Rolle in der Förderung und Erhaltung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums in Rumänien. Aufgrund ihres wesentlichen Beitrags zur allgemeinen Entwicklung war die Maschinenbauindustrie immer einer der Hauptsektoren der nationalen Wirtschaft und sie bleibt es auch weiterhin.

Der rumänische Fachwortschatz der heutigen Technik, der verschiedenen technologischen Verfahren erfreut sich einer großen Anzahl deutscher Termini. Zu verschiedenen Zeitpunkten eingedrungen, verdienen diese Termini, wenn auch nicht in einem großen Prozentsatz, unsere Aufmerksamkeit, denn sie sind der Beweis für Entwicklung und Fortschritt in der Gesellschaft.

Den Termini kommt in einer Fachsprache die Funktion zu, Gegenstände und Konzepte eindeutig zu bezeichnen. Die so genannte Monoreferenzialität ist eine der Hauptanforderungen an Fachtermini und soll Verständnisprobleme in der Fachkommunikation vermeiden, da Qualität durch fehlende Klarheit nicht mehr garantiert werden kann.

4. Deutsche Einflüsse im rumänischen Fachwortschatz

Seitdem im 13. Jahrhundert in größerem Umfang deutsche Siedler ins Land gerufen wurden und schließlich unter der Herrschaft der habsburgischen Monarchie auch deutschsprachige Verwaltung in einem Teil Rumäniens ihren Einfluss ausübte, drangen eine Reihe deutscher Entlehnungen ins Rumänische ein. Die Gesamtzahl ist heute relativ unbedeutend (etwa 2%), wenn auch die einzelnen Entlehnungen dem deutschsprachigen Beobachter besonders ins Auge fallen und für eine rezeptive

Kompetenz von Vorteil sind. Gemäß den neu vermittelten Tätigkeiten der Einwanderer konzentrierten sich deutsche Entlehnungen vor allem auf verschiedene handwerkliche, technische und damit verbundene fachsprachliche Bereiche.

Das Problem der deutschen Entlehnungen hat entlang der Zeit viele Sprachwissenschaftler interessiert, was zur Erscheinung zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten führte, die heute als Grundlage neuer Forschungen dienen, man bemerke dazu Rüdiger Flucks Beiträge.

Über den Einfluss des Sächsischen auf die rumänische Sprache schrieb zum ersten Mal S. Mîndrescu, *Influența germană asupra limbii române*, Iași, 1904. Er bezog sich nicht nur auf sächsische Entlehnungen, sondern auf deutsche im Allgemeinen.

Die Entlehnungen, die aus den neu vermittelten Tätigkeiten der Einwanderer aus verschiedenen handwerklichen, beziehungsweise technischen Bereichen stammten, konzentrierten sich auf fachsprachliche Bereiche, die für verschiedene soziale Etappen charakteristisch waren. Je nach Einführung verschiedener Technologien in bestimmten Fachbereichen sind fremdsprachliche Elemente anzutreffen. So zum Beispiel wurden zahlreiche Begriffe aus der Druckerei entlehnt, da die Technologie und die Terminologie dieses Fachbereiches für die Rumänen unbekannt war. Als sie in diesem Bereich tätig wurden, kam auch der entsprechende Wortschatz mit. Dazu findet man mehr in Johannes Thieles Buch *Zum deutschen Lehngut im Wortschatz der rumänischen polygraphischen Industrie*.

Später wurde der rumänische Wortschatz mit der Terminologie der Mechanik, des Maschinenbaus und der Fertigungstechnik bereichert und entwickelte so die Fachsprache auf diesem Gebiet. Neuerdings ist die Terminologie des Bauwesens, aber nicht nur diese, im Aufschwung.

Infolge der technischen Weiterentwicklung und des Ausbaus verschiedener Tätigkeitsbereiche ist die rumänische Fachsprache einem fortwährenden Entwicklungsprozess ausgesetzt. Die aus dem Deutschen entlehnten, im rumänischen Fachwortschatz vorhandenen Termini wurden teilweise unverändert aufgenommen bzw. der rumänischen Graphemik, Phonetik und gegebenenfalls den Flexionsregeln angepasst.

An die rumänische Grammatik angepasst, wurden viele Verben aus Substantiven gebildet und dem Fachwortschatz zugesprochen.

Dt. Substantiv	Rum. Subst.	Verb	Konversion
Grund	grund	a grundui	grunduire
Kitt	chit	a chitui	chituire
Rolle	rolă	rolui	roluire / rolare

Folgende Beispiele deutscher Fachwörter, die aktiv im rumänischen Wortschatz auftreten, sollen das Vorhandensein deutscher Elemente in der rumänischen Fachsprache unterstreichen. Deutsche Termini sind in folgenden Benennungen wiederzufinden:

Simering das Synonym von *Wellendichtung* wurde nach dem österreichischen Ingenieur *Walther Simmer* benannt und von der Firma *Freudenberg & Co. KG* aus *Weinheim* patentiert.

simering oder "*inel (de etanşare) Simmer*" (*etanşări rotative*) - stand als Grundelement für weitere Zusammensetzungen wie:

simeringuri cu sens de rotație

simeringuri fără sens de rotație

simeringuri cu buză suplimentară de praf

abcant - *Abkant* ist die Abkürzung für *Abkantpresse*, eine Presse die zum Biegen des Bleches dient. Sie kann manuell, hydraulisch oder elektrisch sein. Der Biegewinkel kann computergesteuert eingestellt werden oder maschinell begrenzt werden.

Die fälschlicherweise der englischen Sprache zugesprochene Abkürzung *ABS* (*sistem antiblocare* wurde 1930 als *ABS-Technologie (Antiblockiersystem)* von *Robert Bosch* entwickelt.

Viele im Strassenbau verwendete Baumaterialien sind deutscher Herkunft. Zum Beispiel: *Bitumen*, *Gipsarton*

Gipskarton (GK) ist ein Baustoff aus *Gips*, meistens in Verwendung als *Gipskartonplatten*. Sowohl "*ghips*" als auch "*carton*" sind Wörter deutscher Herkunft. Als Synonym für *Gipskartonplatten* wird im deutschsprachigen Raum auch oft der Name *Rigips-Platte* genutzt.

rigips Wird seit 1938 in *Riga* ("*Rigaer Gips*") hergestellt,

somit handelt es sich hier um einen Produkt- und Herstellernamen in Form eines Silbenkurzwortes.

Abkürzungen sind Schreib- und Leseerleichterungen. Sie dienen der schnelleren und konzentrierteren Kommunikation. Übermäßige Längen erschweren die Anwendung von Benennungen. Daher werden Begriffen oft Kurzformen zugeordnet, die große Bedeutung gewonnen haben. Allerdings kann oft Mehrdeutigkeit die Folge sein. Die unkontrollierte Kurzform - Bildung hat national und international zu großen Schwierigkeiten geführt. Der Vorteil der Kurzformen liegt vor allem in der Sprachökonomie.

Langform	Kurzform	entlehnter Terminus
Abkantpresse	Abkant	abcant/abkant
Abrichthobelmaschine	Abricht	abriht
Kederschiene	Keder	cheder
Glättputz	Glätt	glet
Setzschiff	Schiff	şif
Schmirgelpapier	Schmirgel	şmirghel/şmirglu
Spiegeleisen	Spiegel	şpighel
Stauferbüchse	Staufer	ştaufer
Fenstersprosse	Sprosse	şpros

Aus der Unkenntnis der Fremdsprache und aus phonetischen Gründen, da viele Termini nicht richtig verstanden wurden, sind manche entlehnte rumänische Fachwörter oft Abkürzungen geworden oder es hat sich ein Kürzungshybrid gebildet.

Deutsches Fachwort	Rumänischer Terminus
Mundstück	muștiuc
Sperrhaken	șperaclu
Treibbohrer	draibăr
Wanddruck	vandrug

Das Silbenkurzwort als Art von Wortkürzung ist typisch für die deutsche Sprache. Einige Beispiele sind dazu ausschlaggebend und sind Modelle auch für weitere gewesen.

Silbenkurzwort	Rumänische Benennung	Langform
WIDIA	VIDIA	Wie Diamant
WIEPLA	WIPLĂ	Wie Platin
WILEDA	VILEDĂ	Wie Leder

Termini die ganz deutlich deutscher Herkunft sind wurden fälschlicherweise anderen Benennungen zugeordnet. Als Beispiel sei das Verb *a randalina* angegeben. Darunter verstehe man laut rumänischer Definition:

RANDALINĂ, randalinez, vb. I. Tranz. A imprima, prin deformare plastică, zimți, striuri, desene, motive ornamentale sau inscripții pe suprafața laterală a unei piese cilindrice, conice etc.; moletare cu ajutorul randalinei. – Din germ. randalieren.

Es sei jedoch zu bemerken, dass *randalieren* einen ganz anderen Sinn hat.

Randalieren, zügellos lärmern, toben [=<veraltetem Randal "Lärm", das in der Studentensprache aus Radau und Skandal entstand] Krach machen, grölen, brüllen, johlen, krakeelen, krawallen, laut sein, lärmern, poltern, toben, gewalttätig sein, Krawall machen, Lärm machen, Rabatz machen, Radau machen

Das rumänische Verb stammt von *rändeln*

Unter rändeln versteht man das Einprägen von Mustern auf Handgriffen an Werkzeugen, Schrauben, Randmuttern und ähnlichem. Dadurch liegen die Werkzeuge besser in der Hand und rutschen nicht so leicht ab. Das Rändeln geschieht auf der Drehbank.

5. Aktuelle Tendenzen im rumänischen „fachsprachlich“ geprägten Wortschatz

Der Sinn der Fachsprache ist eine möglichst genaue und tatsächengerechte Erfassung bestimmter Objektbereiche. Ihr Ziel ist: genaue Information und eindeutige Kommunikation durch diese Information. Der eigentliche Sinn und Zweck der

Fachsprachen wird aber häufig missachtet. In der aktuellen Konsumgesellschaft geht es vielmehr um Gewinn, Verbrauch und wieder Gewinn. Alles was zu einem schnellen Massenverkauf führen kann ist willkommen. Mittel dazu sind die Medien mit der beliebten Werbung.

Den Konsumenten bzw. den potentiellen Käufern und Wählern wird aber häufig mit unechten fachsprachlichen Termini eine wissenschaftlich garantierte Qualität von Erzeugnissen und Programmen vorgetäuscht, die sachlicher Nachprüfung nicht standhält.

Bei technischen Produkten wird mit Vorliebe auf fachsprachlichen Wortschatz zurückgegriffen, möglichst auf neue Termini für technische Errungenschaften, bestimmte Herstellungsverfahren, Wirkstoffe und Elemente, die das Produkt als das unübertroffene Endergebnis wissenschaftlicher Forschung erscheinen lassen.

Oft handelt es sich gar nicht um echte Fachtermini, sondern um fachsprachlich täuschende Benennungen, die jedoch eine hervorragende Wirkung auf den Käufer haben, aber störend wirken. Einige Beispiele sollen diese Behauptung unterstützen:

Fugenfüller statt chit pentru rosturi	Sapa autonivelanta - Nivellierspachtel
Innenweiss –vopsea lavabilă de exterior	Glet de var KalkGlätte
Tencuiala Buntsteinputz, Fassadenputz, Reibeputz, Mosaikputz	Amorsă (Tiefengrund)
Tencuiala silicatica-Silikatputz periată	Lac de parchet Objekt
Tencuiala universală fină – Universalputz Fein	Vopsea lavabilă Wandfarbe
Tencuiala universală albă Uniputz	Mortar adeziv Haftmortel
Vopsea Gasbeton	Diblu holz cui, holz şurub
Glet de interior – masa de spaclu InnenSpachtel Pastos	Mister Weiss - vopsea de interior

Die meisten Produkte werden vom größten rumänischen Farbenhersteller DUFA. SA hergestellt. Ab Juni 2006 wird DUFA zu DUFA-Deutek SA. Das Management der Firma fand es für richtig den Namen der Firma zu ändern, um dem Kunden, die Firmenstrategie, ersichtlicher zu machen, und zwar die Herstellung der Produkte nach der neuesten deutschen Technologie. In einer Pressekonferenz teilte das Management der Firma mit, dass der Name Deutek als Silbenkurzwort aus Deutsch + Technologie gebildet wurde, obwohl es sich um eine rumänische Firma handelt. Es ist ein Symbol für Qualität, Professionalismus und Leistung, Charakterzüge die nur mit der deutschen Kultur in Verbindung gebracht werden können. Die Tendenz deutsche Technologie über deutsche Produkte hinauszuschieben und sie als Vorwand im aktuellen Kontext zu benutzen ist fast zur Mode geworden. Die quasi fachsprachliche Information gibt in Wirklichkeit keine richtige Auskunft über das Produkt. Der Laie nimmt beim Hören fremder und unverständlicher Ausdrücke an, es handle sich um wissenschaftlich gesicherte, sinnhaltige Fachtermini, die er selbst zwar nicht versteht, wohl aber der Fachmann, für den sie eigentlich bestimmt sind. Die

Werbung spekuliert darauf, dass eine Ballung wissenschaftlich anmutender Hinweise den Käufer von der Güte des Produkts überzeugt.

Der Anteil von Wörtern mit fachlichem Charakter ist in der Autowerbung ausgesprochen größer. Im Deutschen werden traditionsmäßig englische Wörter verwendet, so zum Beispiel heißt es in der Kfz-Fachsprache Aufprall, in der Werbung wird jedoch mit Vorliebe das englische Wort crash verwendet. Im Rumänischen klingt das deutsche Wort überzeugender, durch die Tatsache, dass Deutschland die Wiege der Automobilindustrie ist und von dort die technische Perfektion stammt.

Der Terminus *Schiebedach* ist unter Autofahrern und in Inseraten beliebter, aber unter Fachleuten wird eher die Lehnübersetzung *acoperiș culisant* verwendet oder andere Synonyme wie *plafon de sticlă cu culisare electrică, trapă decapotabilă* als Äquivalent benützt, ebenso *șrot* für *piese folosite*. Nicht zu übersehen ist der Grund dieser Vorliebe, darunter zu verstehen die Tradition in der Geschichte der Rennfahrt, wo deutsche Autos, deutsche Technik triumphiert hat.

Über falsche Fachwörter hinaus muss bemerkt sein, dass die Sprache ständigen Änderungen ausgesetzt ist. Termini die zu einem gewissen Zeitpunkt eingedrungen sind verschwinden, andere nehmen ihren Platz ein. Was aber für uns Germanisten von großer Bedeutung ist, ist die Tatsache, dass das Verschwinden überholter Termini, die eine Technologie beschrieben, die nicht mehr existiert, andere Termini in die Sprache eindringen ließ. Solche Erscheinungen sind hauptsächlich im Druckwesen vorzufinden, da hier die Technologie einen riesigen Umbruch erfahren hat. Zur Erläuterung sollen folgende Beispiele angebracht werden:

zețar – *Setzer* ; Setzer ist eine Kurzbezeichnung für Schriftsetzer. Der Schriftsetzer oder auch Setzer war ein Ausbildungsberuf im Druckhandwerk und in der papierverarbeitenden Industrie zur Her- und/oder Zusammenstellung bzw. Weiterverarbeitung von druckfähigem Material für den Buchdruck.

zaț - *Satz*;

Satz (Druck), das Gestalten einer Druckvorlage

Andere Begriffe hingegen sind auch in neueren Kontexten vorzufinden und sind im Gebrauch.

andruc – *Andruck*

Ein Andruck ist ein Probedruck zur Überprüfung der Qualität, besonders bei mehrfarbigen Arbeiten an einer Druckmaschine bzw. Kopiergerät.

ainfas – *eine Fase*

Diese Fase bezieht sich auf einen Rahmen in der Buchdruckerei.

ainpaser – *einpassen*

Die Technik des Zurechtlegens der Blätter wird als *ainpaser* benannt.

ainșlag – *der Einschlag*

Aus der Schneiderei einen Saum nähen, über die Bedeutung hinaus, in der Papierherstellung bis zur Druckerei in welcher es als Abdeck über die Kartonseiten zum Schutz dient.

decweis und *mișweis*

Eine weiße Tinte die zum Abdecken dient.

6. Schlussfolgerungen

In den technischen Fachsprachen sind häufig Eigennamen von Personen oder von Firmen anzutreffen. Das Verfahren der Metonymie ist heute sehr beliebt. Die Entdeckungen, Erfindungen oder Produkte, die von der jeweiligen Firma vertrieben werden, wurden durch Übertragung ersetzt. Dieses Phänomen ist in der rumänischen Fachsprache sehr gut vertreten. Aus Marketing-Gründen haben sich viele rumänische Firmen für deutsche Benennungen entschieden, weil die Nachfrage sehr groß ist. Deutsche Namen machen die Qualität der Produkte glaubwürdig. Neu angetroffene Benennungen sind im Bauwesen, in der Farbenproduktion und im Vertrieb keine Seltenheit mehr.

Bei technischen Produkten wird mit Vorliebe auf fachsprachlichen Wortschatz zurückgegriffen, möglichst auf neue Termini für technische Errungenschaften, bestimmte Herstellungsverfahren, Wirkstoffe und Elemente, die das Produkt als das unübertroffene Endergebnis wissenschaftlicher Forschung erscheinen lassen.

Literatur

1. Ammon, Ulrich. 1999. Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache?, Berlin / New York: de Gruyter.
2. Fluck, Hans- Rüdiger. 1998. *Fachsprachliche Ausbildung und Fachsprachendidaktik*. In: Hoffmann, Lothar (Hrsg.): Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft, Berlin: De Gruyter, S. 944 – 954.
3. Fluck, Hans – Rüdiger. 1989. Aspekte der Entstehung und Entwicklung der modernen Wissenschaftlich -technischen Fachsprachen (19./20. Jh.) und ihres Einflusses auf die Gemeinsprache. In: DU Jg. 41, Heft 5(1989). S. 56 – 75.
4. Fluck, Hans – Rüdiger; Ju, Jianhua; Wang, Fang; Yuan, Jie. 1997. Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik, Heidelberg: Gross.
5. Grosseck, Dana, 2008. *Allgemeine Bemerkungen zur Problematik der Terminologieangleichung des Fachwortschatzes in einer Sprache und sein Gegenstück in einer anderen Sprache*. In: Roxana Nubert (Hrsg.): Temeswarer Beiträge zur Germanistik, Band 6, Temeswar: Mirton, S. 47 – 57.
6. Grosseck, Dana. 2010. Bausteine der Fachsprachen, Timisoara: Editura Politehnica.